

## 25-30) Wege zu Entscheidungen

25-30 Haruyuki ISHIMURA (2014)

Japaner sind sehr vorsichtig. Sie wollen keine Risiken eingehen und deshalb auch nicht die Verantwortung für ihre eigenen Ent-  
5 scheidungen übernehmen.

Viele Japaner haben keine Religion. Viele geben zwar an, daß sie Buddhisten sind, haben aber fast keine Ahnung, was man als Bud-  
dhist tut. Aber das bedeutet noch lange nicht, daß sie ungläubig  
sind. Ganz im Gegenteil: Japaner sind zwar nicht religiös, aber  
10 sehr gläubig. Sie glauben besonders gerne an Wahrsagungen und  
gute und schlechte Vorzeichen. Da Japaner für andere Kulturen  
offen sind, akzeptieren sie alle Sorten von Wahrsagerei, ob chi-  
nesische, europäische oder japanische, Horoskope, Tarotkarten  
oder sonst etwas, wovon man noch nie etwas gehört hat, und ver-  
15 lassen sich mit ihren Entscheidungen oft darauf.

Japaner verlassen sich auch gerne auf andere, besonders wenn sie eine wichtige Entscheidung treffen müssen. Daran erkennt man auch, wie vorsichtig Japaner sind: Sie verlassen sich nicht ein-  
mal auf sich selber!

20 Da Japaner vorsichtig sind, soll für sie alles seine Ordnung ha-  
ben. Wenn etwas beschlossen ist, bleiben sie dabei, während Eu-  
ropäer erst mal lange diskutieren und dann, wenn sich die Sache  
anders entwickelt, als sie erwartet hatten, noch einmal mit der  
ganzen Diskussion von vorne anfangen.

25 Ein Beispiel dafür, wie weitsichtig Japaner sind, ist, daß viele  
japanische Eltern möchten, daß ihre Kinder in einen bekannten  
Kindergarten gehen, damit sie die Aufnahmeprüfung an einer be-  
kannten Schule bestehen, weil so eine Schule, um ihr Ansehen zu  
erhalten, viel dafür tut, daß viele Schüler die Aufnahmeprüfung  
30 an bekannten Universitäten bestehen. Wer an einer bekannten Uni-  
versität Examen gemacht hat, hat bessere Chancen, bei einer be-  
kannten Firma eingestellt zu werden. In Deutschland trifft man  
solche wichtigen Entscheidungen erst nach und nach.

Japaner legen großen Wert auf die Harmonie und sehen darin auch  
35 ihr persönliches Glück. Deswegen fühlen sie sich am wohlsten,  
wenn sie das gleiche machen wie die anderen. Natürlich gibt es  
in Japan auch Leute, die sich durchsetzen, ganz gleich, was die  
anderen sagen, und manche haben damit tatsächlich großen Erfolg,  
aber für die meisten geht das nicht gut aus. Das Risiko ist also  
40 groß.

Japanern liegt es nicht, logisch zu denken. Deswegen ist es kei-  
ne gute Idee, bei einer Diskussion die anderen mit seinen Argu-

## 25-30) Wege zu Entscheidungen

menten überzeugen zu wollen. Manche Japaner empfinden solche Überzeugungsversuche als aggressiv und hören gar nicht erst hin. Dabei muß man auf die Gefühle der anderen achten und so tun, als erwartete man von den anderen, seine Argumente großzügig zu akzeptieren. Oft ist dabei die Vorbesprechung mit jedem Einzelnen wichtiger als der gemeinsame Meinungs austausch aller. Japanern geht es vor allem um die Gefühle und die Atmosphäre. Wer das berücksichtigt, gelangt in der Diskussion zu der Entscheidung, die er selber gewollt hat.

10 Japaner sind Romantiker und träumen von einem abenteuerlichen Leben, das mit einem großen Erfolg endet. Sie sind aber auch Realisten und wissen, daß so etwas so selten wie der Hauptgewinn bei einer Lotterie ist. Deshalb feuern sie lieber andere Leute an und versetzen sich in sie hinein, um das Gefühl zu bekommen, 15 das selber geschafft zu haben, und kehren am nächsten Morgen wieder in ihr reales Leben zurück.

Europäer sind egozentrisch. Sie denken hauptsächlich an sich selber und wollen ein abenteuerliches Leben haben, weil es ihnen sonst zu langweilig wird. Sie denken, erst mit Risiken wird das 20 Leben interessant.

Japaner lieben den Frieden, den die Harmonie produziert. Deshalb denken sie an die anderen, und was den anderen gefällt, gefällt ihnen selber auch und macht sie glücklich. Deshalb verlassen sie sich bei Entscheidungen lieber auf andere als auf sich selber. 25 Bei der Entscheidung für das Studium ist das meist der Klassenlehrer, bei der für eine Firma sind das ehemalige Studenten von derselben Universität, die schon bei der Firma arbeiten, und bei der für den Ehepartner Eltern und Verwandte.

Für Japaner, die eine Fehlentscheidung getroffen haben, ist es 30 am besten, wenn sie sagen können: „Das hatte ich mir schon gedacht, aber ich habe mich ja auf andere verlassen, von denen ich annehmen konnte, daß sie das besser beurteilen können als ich selber.“ An der Situation ändert sich dadurch gar nichts, aber dadurch bekommen sie jedenfalls ihren geistigen Frieden und be- 35 wahren ihren eigenen Stolz.